

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 86.

Donnerstag, 16. Oktober 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Friedrichshafen, 12. Okt. Heute hat-
ten der Präsident des R. Staatsministeriums
Staatsminister Dr. Frhr. von Mittnacht mit
Gemahlin, sowie Oberbaurat Klose von Stutt-
gart die Ehre zur R. Tafel geladen zu werden.
Nach derselben begaben sich Ihre Majestäten
mit den Geladenen und dem R. Gefolge in
den Schloßhafen und nahmen das daselbst
vorgefahrne neue Dampfboot „König Karl“
in Augenschein, wobei Allerhöchstdieselben Ihrer
Befriedigung über die wohlgelungene und ge-
schmackvolle Einrichtung und Ausstattung des
Schiffes Ausdruck zu geben geruhten. Im
Laufe des Nachmittags fand sodann eine
Spazierfahrt auf dem neuen Boote statt, an
welcher außer dem Herrn Staatsminister und
seiner Gemahlin, sowie den beteiligten Beam-
ten die Damen und Herren des I. Gefolges
teilnahmen.

Stuttgart, 9. Okt. Heute früh 9 Uhr ist Bus-
falo Bill mit seiner Truppe nebst Pferden,
Büffeln, Maultieren u. von Frankfurt, wo
gestern die letzte Vorstellung stattgefunden hat,
mit Extrazug hier angekommen und nach kur-
zen Aufenthalt nach Cannstatt weiter gefah-
ren. Es waren meist verwegene Gestalten,
teils kostümiert, teils nur durch Prärchiehüte
gekennzeichnet. In 5 Personenwagen erster
und zweiter, und fünf Wagen dritter Klasse
fuhr die Truppe. 10 geschlossene Güterwagen
enthielten die Tiere, 5 große offene Wagen
die Gerätschaften. Die Kosten des Unterneh-
mens belaufen sich t ä g l i c h auf über 4000 \mathcal{M} .

— Sendungen von Lebensmitteln und
Saatfrüchten, welche zur Linderung des durch
Hagel- und Wasserhaden herbeigeführten Not-
standes in verschiedenen Gegenden des Landes
bestimmt sind und unter der Adresse einer
Staats- oder Gemeindebehörde oder einer von
der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins
bezeichneten Sammelstelle mit dem Vermerk auf
dem Frachtbriefe „Freiwillige Gaben für die
Hagel- und Wasserbeschädigten in Württemberg“
zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden,
werden bis zum 31. März 1891 auf den
württ. Staatsbahnen frachtfrei befördert,
wenn die Auslieferung als gewöhnliches Fracht-
gut ohne Wert- oder Versicherungsverpflichtung und
ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

Ludwigsburg, 12. Okt. Prinz Wilhelm
von Württemberg ist in Begleitung seines
persönlichen Adjutanten, Rittmeister Bieber,
gestern nachmittag wieder von Berlin hier ein-
getroffen. Wie aus sicherer Quelle verlautet
ist die Angelegenheit wegen der Nachfolge im
Generalkommando nunmehr endgültig erledigt.
Die Schwierigkeit wegen der in Betracht kom-
menden Personen, den Generalen v. Wölkern

und v. Sobbe, beruht darin, daß deren Pa-
tente von einem und demselben Tage lauten.

Freudenstadt, 11. Okt. Gestern wurden
vom Landjäger Schuster 3 hiesige Burschen im
Alter von 16 bis 17 Jahren dem R. Amtsgericht
übergeben. Dieselben machten es sich zur
Aufgabe, junge Mädchen auf der Straße ab-
zufangen und mit denselben unsittliche Hand-
lungen vorzunehmen. Dieselben sehen ihrer
Strafe entgegen.

Die Stadt **Heilbronn** hat für Entwürfe
zum Neubau einer protestantischen Kirche ein
Preisausschreiben mit Termin auf 1. März
1891 erlassen und hiefür drei Preise von
2500, 1500 und 1000 \mathcal{M} ausgesetzt. Die
Kirche soll auf dem „Kaiser Wilhelm Platz“
aufgeführt werden; sie soll nur einen Thurm
erhalten, in durchaus monumentaler Gestalt
(in gelblichem Heilbronner Sandstein) herge-
stellt werden. Als Bausumme wird der Betrag
von 500,000 \mathcal{M} bestimmt, der nicht über-
schritten werden soll.

Maulbronn, 13. Okt. In Sternensfels
ertränkte sich vorgestern ein 20jähriges Mäd-
chen in dem Kraisee, weil ihr der Vater
einen Vorhalt wegen eines Fehltrittes gemacht
hatte.

Chailfingen, Ob. Balingen, 13. Okt.
Vorgestern nachmittag brach hier ein Brand
aus, dem 4 eng zusammengebaute Wohn-
gebäude zum Opfer fielen. Erheblich beschädigt
wurde auch die Tritotagenfabrik. Der Brand
soll durch Kinder verursacht worden sein.

— In einem Orte des Bezirks **Dalen**
wurde ein seltene Pfändung vorgenommen;
ein **Sarg** wurde nämlich daselbst gepfändet,
den der betreffende Schreinermeister für sich
s e l b s t verfertigt hatte.

Kundschau.

Sinsheim, 13. Okt. Bei dem in hiesiger
Stadt lebenden Bruder eines in der Nähe
von Pforzheim verganteten Wirtes wurde kürz-
lich Haussuchung gehalten. Der Betreffende
nahm sich nebst seiner Frau den Fall so zu
Herzen, daß beide wahnsinnig wurden. Der
Mann wurde heute in der Zwangsjacke nach
Heidelberg übergeführt; die Frau liegt im
hiesigen Spital. Die Teilnahme ist eine allge-
meine, namentlich auch mit dem Schicksale der
sieben nunmehr verwaisen Kinder.

Nürnberg, 14. Okt. Die St. Sebal-
dus-Lotterie ist bis Januar 1891 verschoben.

Wörishofen, 10. Okt. Baron Rothschild
aus Wien, welcher eine Kur bei Pfarrer
Kneipp durchmacht, wohnt in Türlheim in
seinem eigenen Eisenbahn-Salonwagen, mit
dem er dorthin gefahren ist. Er hat Bedienung
und Küche im Waggon, zahlt täglich 1 Marl

Lagergeld für seinen Wagen, fährt jeden Tag
mit einem gewöhnlichen Wagen hierher und
läßt sich von Pfarrer Kneipp selbst die Güsse
applizieren.

— Major von **Wismann** hat sich am
5. Oktober zum Besuch des Fürsten Bismarck
nach Barzin begeben. — Nach Privatnach-
richten aus Barzin befindet sich Fürst Bismarck
im besten Wohlfsein. Das Landleben, das
häufig durch Erscheinen von Gästen im fürst-
lichen Hause unterbrochen wird, bekommt dem
Fürsten in jeder Hinsicht vortrefflich. Lothar
Bucher ist noch ständiger Gast dort.

Salle, 14. Okt. (Sozialistenkon-
greß.) In der heutigen Hauptversammlung
begrüßte Singer die auswärtigen Gäste.
Auf Antrag **Bebel's** wird den ausländischen
Delegierten die beratende Stimme in parla-
mentarischen, die beschließende in anderen Fragen
zuerkannt. **Bebel** erstattet Bericht über die
Parteileitung und giebt einen Ueberblick der
Parteientwicklung. Die Partei müsse die bis-
herige Taktik beibehalten, zumal die auslän-
dischen Freunde in demselben Sinne arbeiten
wollen. Bei der materiellen Entwicklung giebt
Bebel das Parteivermögen am 1. Okt. 1890
auf 171 829 Mark an. **Bebel** kündigt den
Kampf gegen den Ultramontanismus an und
empfiehlt die Gründung sozialistischer Zeitungen
für die Landarbeiter, insbesondere auch eines
polnischen Blattes.

In **Erfurt** hat sich aus reiner Neugierde
ein Posthilfsbote um seine Stelle gebracht.
Derselbe hat nämlich einen Brief eines seiner
Verwandten, der an ein Mädchen gerichtet
war und den er zu bestellen gehabt hatte,
geöffnet, um zu sehen, was die Liebenden sich
zu schreiben hätten. Der Empfängerin war
das Außere des Briefes aufgefallen und sie
hat darauf hin Anzeige erstattet.

Wien, 11. Okt. Das Bankhaus S. M.
v. Rothschild in Wien hat dem Ministerpräsi-
denten für die durch die Mac Kinley Bill be-
schäftigungslosen Perlmutterdrehler-Arbeiter
den Betrag von 10 000 fl. übergeben.

Paris, 12. Okt. Der frühere französische
Kriegsminister General Lewal teilte seinem
Mitarbeiter des „Gil Blas“ mit, vor einigen
Jahren hätte ein Zeichner des deutschen Genie-
corps die Pläne der Befestigungen von Straß-
burg für 1800 Francs der französischen Re-
gierung ausgeliefert. Die Franzosen besäßen
die Pläne aller deutschen Festungen, ebenso
umgekehrt die Deutschen diejenigen der fran-
zösischen Festungen.

Aus **Paris** wird gemeldet: In Seig-
nolles (Departement Seine et Marne) fand
gestern eine große Petroleum-Explosion statt.
Das Dienstmädchen eines Bäckers verursachte
im Keller einen Brand, die Gehilfen warfen

Sand hinab und glaubten das Feuer für gelöscht. Später erschien die Feuerwehr zur Räumung des Kellers mit Licht, als plötzlich eine schreckliche Explosion erfolgte; sämtliche Passanten auf der Straße wurden zu Boden geworfen, in den umgebenen Häusern wurden Fenster und Möbel zertrümmert, 27 Personen im Keller wurden schwer verbrannt; niemand war indessen sofort tot, wohl aber sind einige erblindet. Der Ort hat 500 Einwohner und ist ohne Arzt und Hospital. Später erfolgte eine zweite Explosion, jedoch ohne Schaden anzurichten.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 15. Okt. Ein bedauerlicher Unfall, welcher leicht hätte schlimmere Folgen haben können, ereignete sich gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr. Der Holzhändler Maier von Calmbach, welcher sich von einer Holzversteigerung nach Hause begab geriet unterhalb dem kühl. Brunnen unter einen schwer beladenen Langholzwagen, wodurch ihm ein Arm mehrmals abgedrückt wurde. Der Verunglückte wurde von einigen herbeigeeilten Personen sofort in das städtische Krankenhaus verbracht.

— Gestern fand der Verkauf des Hotel Frey im ersten Aufstreich statt; dasselbe wurde samt Einrichtung und der dazu gehörigen Reize von Herrn A. Roth hier um den Preis von 150,000 Mark angekauft. Für die übrige Liegenschaft wurde von hiesigen Bürgern etwa die Hälfte des Anschlags geboten. Da noch auf höhere Angebote gehofft wird, ist ein zweiter Aufstreich in Aussicht genommen.

— Es ist von einer Anzahl hiesiger Einwohner beabsichtigt, nächsten Sonntag den 19. d. Mts. mit dem ersten Zug zum Besuche der derzeit auf dem Cannstatter Wasen stattfindenden, sehr sehenswürdigen Vorstellungen von **Buffalo Bills Wild West** gemeinschaftlich Stuttgart zu reisen, um die bei einer Beteiligung von mindestens 30 Personen eintretende Fahrpreisermäßigung um $\frac{1}{3}$ zu erhalten. Diejenigen, welche sich an diesem Ausfluge noch beteiligen wollen, werden deshalb ersucht, sich bis spätestens Freitag den 17. d. M. abends 6 Uhr bei der Redaktion d. Blattes zu melden.

— In der letzten Sitzung des Tübinger Schwurgerichts wurde der 18 Jahre alte Laufbursche C. von hier wegen Sittlichkeitsvergehens zu $7\frac{1}{2}$ Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand bei geschlossener Thüre statt.

— Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden gestern Pfälzer Mostbirnen um 5 M. 20 s per Zentner verkauft. Trotzdem daß bis jetzt noch wenig Obst eingeführt wurde, war die Nachfrage nicht stark. Ca. 80 Zentner mußte der Verkäufer, welcher von auswärts kam, wieder mitnehmen.

Unterhaltendes.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.
(Fortsetzung.)

Am andern Morgen hatte er den Untersuchungsrichter um ein kurzes Gehör gebeten und ihm mitgeteilt, daß es ihm während der Nacht eingefallen sei, daß er damals, an jenem Abend, wo er die beiden Zehn-Thalerscheine gefunden, das Papier, in welches dieselben eingewickelt, nicht weggeworfen, wie er angegeben.

Seine Büchse habe er damit geladen und er habe sie nicht wieder abgeschossen.

Länger als ein halbes Jahr war seitdem verfloßen. Es war wenig Wahrscheinlichkeit, daß des Waldhüters Büchse noch im Besitz seiner Frau war, längst war vielleicht schon jener Schuß fortgeschossen. Dennoch hatte der Untersuchungsrichter sofort nach dem Dorf geschickt, und die Büchse hatte sich noch vorgefunden, unberührt wie Steingruber sie selbst an jenem Abend in seiner Kammer aufgehängt.

Mit größter Vorsicht wurde der Schuß vom Büchschäftler herausgezogen, und obwohl zerissen und mit Rost bedeckt, hatten sich doch alle Teile des Pfropsens erhalten.

Sie waren auf einer Seite beschrieben. Nur wenige Zeilen, die indes von der größten Bedeutung waren. Sie waren an Buchen gerichtet und lauteten:

„Anbei übersende ich Ihnen zwanzig Thaler für den von Ihnen gekauften Weizen. Den Rest von fünfzehn Thalern werde ich Ihnen in ungefähr 4 Wochen zahlen.“

Christoph Claus, Müller.

Auch das Datum war beigelegt und bezeichnete denselben Tag, an welchem der Waldhüter das Geld gefunden hatte und an welchem auch Fernau erschlagen worden war.

Der Müller Claus wurde noch an demselben Tag verhört und hatte bestätigt, daß er Buchen an jenem Tag in diesem Papier das Geld gesandt habe — zwei Zehnthalerscheine — preussische. Daß Buchen das Geld richtig empfangen hatte, bewies eine dem Müller ausgestellte Quittung, welche dieser noch besaß.

Es unterlag kaum einem Zweifel, daß Buchen selbst das Geld verloren hatte. Weshalb hatte er dies verheimlicht?

Um völlig sicher zu gehen, hatte Conradi Buchens früheren Diener vernommen und dieser hatte ausgesagt, daß sein Herr allerdings vor ungefähr einem halben Jahr einen Brief mit Geld vermisst habe. Den Tag hatte er nicht genau mehr gewußt.

Diese scheinbare Geringfügigkeit mußte gegen Buchen ein schweres Beweisstück werden, um so schwerer, als noch verschiedene andre hinzutamen.

Mit solchen und noch stärkeren Beweisen ausgerüstet, hielt es Conradi für eine Unmöglichkeit, daß Buchen auch bei aller Gewandtheit und Schlaueit sich von dem Verdacht des Mordes werde reinigen können.

Eine Hausdurchsuchung unter Buchens Papieren und in seinem Zimmer hatte nichts, was irgend auf einen Mord hätte hinweisen können, erwiesen. Nur ein Fläschchen mit Arsenik war in seinem Sekretär aufgefunden worden. Conradi hatte es an sich genommen ohne daß er einen besonderen Verdacht daran knüpfte.

Am dritten Tag gegen Mittag wurde Buchen endlich zum Verhör geführt. Conradi hatte sich auf dasselbe genau vorbereitet, dennoch sah er demselben nicht ohne eine gewisse Unruhe entgegen.

Buchen trat ein, fest, stolz, scheinbar ruhig. Er trug noch immer die Kleidung, in welcher er verhaftet war. Den Frack hatte er zugeknöpft bis obenhin. Die Rechte war halb nachlässig auf der Brust in den Rock geschoben.

Buchen blickte sich flüchtig in dem Zimmer um, dann traf sein Blick den des Richters und ruhig, stolz ließ er ihn auf demselben haften. Sein Gesicht verriet nicht die geringste Furcht, nur um den Mund war ein schwaches, spöttisches Lächeln bemerkbar.

Conradi nahm sich gewaltsam zusammen. Ohne Einleitung sagte er ihm, daß Heinrichs

Mutter ausgesagt habe, daß er den Advokat Fernau erschlagen habe.

„Ich dachte es mir wohl,“ warf Buchen ruhig ein.

„Sie dachten es sich? Wie ist das möglich?“

„Weil die Verrückte schon neulich damit drohte. Ich lachte darüber, weil die Frau schon seit vielen Jahren den Verstand verloren. Hätte ich freilich ahnen können, daß die Aussagen einer Wahnsinnigen zu solchen Gewaltmaßregeln führen würden, so“ er vollendete seine Worte nicht.

„Es ist wahr, daß die Frau geisteschwach ist, dennoch glaube ich ihrer Aussage.“

„Natürlich!“ rief Buchen mit bitterem Hohn. „Schon weil sie gegen mich gerichtet ist!“

Conradi überhörte diese Worte absichtlich.

„Die Frau besitzt noch Vernunft genug, um zu wissen, was sie gesehen hat.“

„Sie besitzt Vernunft genug, um mich an meinem Verlobungstage zu überfallen und sich für meine Braut zu halten. Das spricht freilich sehr für ihre Vernunft.“

„Sie werden sich erinnern, daß Sie früher zu diesem Frauenzimmer in sehr vertrauten Verhältnissen gestanden haben.“

„Gehört das hierher?“ warf Buchen ein.

„Gewiß, weil sie damals von ihnen entlassen worden ist, hat sie den Verstand verloren.“

„Das behaupten Sie — ich weiß nichts davon, daß das der Grund gewesen.“

„Es ist durch verschiedene Zeugen bestätigt.“

„Um so besser, dann können Sie, weil Sie wünschen, auch glauben.“

Conradi preßte die Lippen auf einander, drängte den in ihm aufsteigenden Unwillen indes zurück.

Plötzlich abbrechend fragte er:

„Waren Sie an dem Tag, an welchem Fernau ermordet wurde im Walde?“

„Nein.“

„Das wissen Sie so genau?“

„Gewiß! Ich glaube mein Gedächtnis noch nicht verloren zu haben! Am Nachmittag war Fernau bei mir, am Abend hatte ich große Gesellschaft.“

„Dennoch haben Sie den Brief mit zwei Zehnthalerscheinen im Walde verloren.“ Er hielt ihm das möglichst wieder geglättete Schreiben des Müllers vor.

Buchen blickte ruhig darauf.

„Jedenfalls nicht an jenem Tag.“

„An jenem Tag,“ versicherte Conradi. „Der Waldhüter hat es an jenem Tage im Walde gefunden. Es haben die zwei Zehnthalerscheine darin gelegen, die er gefunden hat.“

„Darin gelegen haben sie,“ bestätigte Buchen ruhig.

„Wie sind sie in den Wald gekommen?“

„Durch mich nicht, ich bin nicht allwissend.“

„Weshalb haben Sie sich nicht gemeldet? Es wurde wiederholt in den Zeitungen aufgefodert.“

„Ganz einfach, weil ich sie nicht verloren haben kann.“

„Sie haben sie indes vermisst?“

„Natürlich! — Ich glaubte, sie seien mir gestohlen.“

„Hatten Sie Verdacht?“

„Auf meinen Diener.“

„Sie haben den Diener gefragt, ob er sie nicht gefunden habe.“

„Das kann sein.“

„Weshalb haben sie keine Anzeige gemacht, wenn Sie Verdacht hatten?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Kleine Ursachen — große Wirkungen). Geht da neulich in Paris ein Weiblein an der Ecke des Boulevard des Capucines und des Opernplatzes und fällt plötzlich mit einem lauten Schrei zu Boden. Alles eilt bestürzt herbei und sucht zu helfen. Endlich hat das gute Weiblein die Sprache wieder und erzählt, der Boden habe mit einem Male unter ihren Füßen zu beben angefangen. Man schaut nach der Stelle und sieht eine Metallplatte, wie sie zu dem Verschluß der Canäle gebraucht werden, und dicht dabei einen Laternenpfahl der elektrischen Beleuchtung. Natürlich hat hier eine elektrische Entladung stattgefunden, das war allen klar, und einige wollten selbst kurz vorher bei dem Ueberschreiten der Stelle ein Erdbeben verspürt haben. Elektriker kommen, man zeigt ihnen das Weiblein, die Platte, den Pfahl. Diese schütteln aber den Kopf, betasten den Pfahl und die Platte, finden aber nichts Verdächtiges. Da hebt einer mutvoll die angeblich elektrifizierte Platte in die Höhe und was erscheint? Das freundlich grinsende Gesicht eines Kanalarbeiters! Nun war die Reihe des Elektrifizierten an den Umstehenden. Alle plakten, wie elektrifiziert, in ein fürchterliches Gelächter aus. Die Sache klärte sich nun auf. Der Arbeiter hatte herausgewollt und den Deckel gelupft, ihn aber fallen lassen, als er Schrei und Fall des Weibleins vernahm. Und es freute sich alle Welt, daß die Elektrizität wieder einmal vor übler Nachrede bewahrt geblieben war.

(Eine Million verloren.) Als dieser Tage ein Herr auf der Reise von Frankfurt

nach Wien begriffen war, entfiel ihm zwischen den Stationen Markt Bibart und Langensfeld sein Täschchen durchs Koupee Fenster ins Freie. Dieses Täschchen war mit Juwelen gefüllt, die über eine Million Francs repräsentierten. Schnell ergreift er das Notsignal und der Zug steht. Er nennt seinen Namen, verläßt eiligst den Zug, welcher wieder weiter fährt, und geht seinen verlorenen Schatz suchen, den er auch glücklich wieder findet. Aus Freude hie-rüber versenkte er zu Langensfeld all sein Kleingeld, benützte zur Weiterreise den nächsten Postzug und zahlte in Neustadt 30 Mark Ordnungsstrafe für Stellung eines Eisenbahnzuges.

(Verdächtig) „Mein Mann und ich haben uns zum Grundsatz gemacht, unsere Zwistigkeiten niemals in Gegenwart unserer Kinder zum Austrag zu bringen; wir schicken sie aus dem Zimmer“, erklärte Frau Meier ihrer Nachbarin. „Ah!“ sagte diese erfreut, „nun weiß ich auch, warum die Rangen den ganzen Tag auf der Straße sich herumtreiben“.

(Das Kapitalvieh). Herr (am Stammtisch erzählend): Meine Herren, ich sage Ihnen, ich hab ein Kapitalvieh von Jagdhund. Neulich komme ich von der Jagd mit ihm heim und trete in mein Comptoir, wo gerade der Buchhalter einen Rechnungsauszug auf einen niedrigen Tisch gelegt hat zum Trocknen der Schrift. Sofort eilt mein kluger Karo darauf zu und bleibt unerschütterlich vor der Rechnung stehen. Und weshalb mag er diese wohl gestellt haben? — Na, raten Sie mal! — Nun, ganz einfach: Weil soviel Böcke darin waren.

Marktberichte.

Stuttgart. (Landesproduktenbörse.) 100 Kilogr. Weizen, fränk. 20 Mk. 25 Pfg. bis 21 Mk. 25 Pfg., bayr. 20 Mk. 50 Pfg. bis 21 Mk., niederbayr. 21 Mark 65 Pfg. bis 21 Mk. 75 Pfg., russ. 22 Mk. 75 Pfg., Gerste, ungar. 19 Mk. 50 Pfg. bis 21 Mk. 20 Pfg., württ. 16 Mk. 50 Pfg., niederbayr. 19 Mk. 70 Pfg., fränk. 18 Mk. 50 Pfg. bis 19 Mk. 25 Pfg. slawakisch 20 Mk. 50 Pfg., Hafer 14 Mk. bis 15 Mk. 25 Pfg., Ackerbohnen 13 Mk. 50 Pfg. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Suppengries 33 Mk. 50 Pfg. bis 34 Mk. — Mehl Nr. 0 34 Mk. bis 34 Mk. 50 Pfg., Nr. 1 32 Mk. bis 32 Mk. 50 Pfg., Nr. 2 30 Mk. 50 Pfg. bis 31 Mk., Nr. 3 28 Mk. 50 Pfg. bis 29 Mk. 50 Pfg., Nr. 4 25 Mk. bis 25 Mk. 50 Pfg. Kleie mit Sad 9 Mk. per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 11. Okt. (Obstmarkt.) Güterbahnhof: Zufuhr 8000 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 5 Mk. 30 Pfg. bis 5 Mk. 70 Pfg. (Schweiz 4 Mk. 70 Pfg. bis 5 Mk.)

Tübingen, 11. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr 240 Säcke Aepfel, per Ztr. 5 Mk. 50 Pfg. bis 6 Mk. 50 Pfg., 70 Säcke Birnen 6—7 Mk. per Ztr. — Zufuhr etwa 3000 Säcke, Aepfel 4 Mk. 60 Pfg. bis 5 Mk., Birnen 4 Mk. 80 Pfg. bis 5 Mk. 20 Pfg., per Zentner.

Ulm, 11. Okt. (Obstmarkt.) Heute standen gegen 20 Wagen Obst, vornehmlich aus der Schweiz am Bahnhof. Bei reger Kauflust wurde der Ztr. bis zu 5 Mk. 80 Pfg. verkauft, Wagenweise bis zu 5 Mk. 50 Pfg.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 28. Okt. d. J., vormittags 9 Uhr.

auf dem Rathaus zu Wildbad im öffentlichen Auktionslokal:

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 8, Wildbaderhang:

- 6 Nm. Nadelholz-Prügel I. Cl.
- 7 " " " II. Cl.

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 17, Fünfsbauw:

- 1 Nm. buch. Scheiter,
- 16 " Nadelholz
- 48 " Nadelholz-Prügel I. Cl.,
- 6 " buch. Prügel II. Cl.,
- 66 " Nadelholz-Neisprügel.

aus Stadtwald Wanne Abt. 7, Tieser Grund:

- 1 Nm. eich. Prügel II. Cl.
- 5 " buch. Scheiter,
- 27 " " Prügel II. Cl.,
- 53 " tann. " I. Cl.,
- 463 " " " II. Cl.,
- 122 " " Neisprügel.

aus Stadtwald Linie Abt. 7, Steinweg:

- 368 Nm. Ninden,
- 25 " Nadelholz-Prügel I. Cl.,
- 43 " " Scheiter.
- 320 " " Prügel II. Cl.,
- 120 " " Neisprügel.

Brennholz-Scheidholz.

aus Stadtwald Meistern, Leonhardts-wald, Sommersberg, Linie u. Wanne:

- 12 Nm. buch. Prügel II. Cl.
- 143 " Nadelholz I. Cl.,
- 32 " " Neisprügel,

Den 14. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt. **Bäghner.**

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 27. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus zu Wildbad:

aus Stadtwald Linie, Abt. 7, Steinweg: 978 Stück tannenes Stammholz mit 1629,05 Fm. Stammholz-Scheidholz.

aus Stadtwald Meistern, Leonhardtswald, Sommersberg, Linie und Wanne:

- 13 St. tann. Stammholz mit 18,96 Fm.
- 3 " forch. Stammholz mit 2,36 Fm.

Den 14. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt. **Bäghner.**

Wildbad.

Holzbeifuhr.

Die Beifuhr von 345 Nm. Brennholz aus dem Stadtwald Sommersberg, Abt. Fünfs-Bäume und Linie, Abt. 7 Steinweg auf die städtischen Plätze, wird am

Donnerstag, den 16. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auktionslokal gegeben.

Den 13. Oktober 1890.

Stadtpflege **Kometich.**

Röthenbach, Oberamts Calw.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die beim Neubau eines Wohnhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-

und Pflaster-Arbeiten, sowie die Asphaltwa-ren- und Falzriegellieferung verakkordiere ich am

Montag, den 20. Okt. d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Hirsch in Sommenhardt im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen bis 19. d. Mts. bei Gemeindepfleger Keppler in Röthenbach und am Montag, den 20. d. M. im Hirsch in Sommenhardt zur Einsicht auf.

Hierauf bezügliche Offerte wollen mir bis zum oben bezeichneten Termin portofrei zugestellt werden.

Den 10. Oktober 1890.

L. Jakob Kugele—Keppler, Bauer.

Revier Herrenalb.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. Oktober, Vormittags 10 Uhr

im Rathaus in Herrenalb aus Distr. Artloch, Abt. Riß, Stidelswies und Schindelenebene:

- 505 Nadelholzstämmen mit 331 Fm. Langholz I. Kl., 107 dto. II., 54 dto. III., 58 dto. IV., 2 dto. V. Kl., 281 Fm. Sägholz I. Kl., 40 dto. II., 90 dto. III., sowie 1 Buche mit 0,61 Fm.

H. Kulsheimer,

Pforzheim



empfiehlt sein großes Lager in den neuesten

Regulier- und Koch-Defen

zu außerordentlich billigen Preisen.

Großer reeller Ausverkauf.

Wegen baldiger Geschäftsveränderung

Große Modell-Anstellung

von über 500 Stück geschmackvoll garn.

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

und verkaufen, trotz der bisher billigst gestellten Preise im Ausverkauf weit unter Preis. Wir machen auf eine große Anzahl feiner geschmackvoller Modelle hauptsächlich aufmerksam und laden die geehrten Damen zur gefl. Besichtigung ganz ergebenst ein.

Achtungsvoll

Geschw. Biz,

Pforzheim, Mezgerstraße 16.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Schuhfabrik Leonberg.

Den verehrl. Herren Interessenten zur gefäll. Nachricht, daß unsere neuerbaute zweite Fabrik nunmehr vollendet und in vollem Betrieb ist. Durch gute Einrichtung ist es uns möglich, täglich circa 900 Paar Schuhe und zwar nur vorzügliche Ware zu fertigen.

Reisen lassen wir nicht und ist somit gut situierten Schuhmachern Gelegenheit geboten, ein Lager von uns zu übernehmen, wobei wir bemerken, daß wir an einem Platz nur ein Lager errichten.

4110

Schmalzriedt & Co.

Sieben wurde ausgegeben:

Ulmer Donaubote.

Illustr. Schreib. Haus- u. Volkskalender für Stadt und Land 1881.

Herausgegeb. v. G. Seuffer u. R. Weitbrecht. Mit 50 Holzschnitten, 76 Seiten in 4^o Preis 20 Pfennig.

Es ist dies der vollständigste und inhaltsreichste 20 Pfg.-Kalender: er enthält viele praktische Angaben fürs tägliche Leben und Verkehr, Märkte, 100jähr. Kalender, Gartens-, Jagd- und Fischerei-Kalender, Bauernregeln, Post- und Telegraphenordnung, Zinstafel, Wechselstempel etc. Illustr. Erzählungen enthaltend namentlich „Münsterlos Nr. 38640“ von R. Weitbrecht, „Verregnet“ von L. Bernhardt, „Reimchronik vom Münsterfest“ von G. H. Seuffer, Weltbegebenheiten etc.

J. Ebner'sche Verlagsbuchhandlung Ulm.

Empfehlung.

Beim Beginn des Wintersemesters erlaubt sich der Unterzeichnete seinen

französ. Unterricht

besonders für Aeltere u. Fortgeschrittene höflichst zu empfehlen.

Wiederbeginn des franzöf. Kurses **Donnerstag den 16. ds.,** nachmittags 3 Uhr.

Albert Kröner.

Bestellungen auf neuen Wein

nehmen an

Pfau & Treiber.

Bestellungen auf Bia. Mostäpfel

werden noch entgegen genommen bei

Chr. Wildbrett.

Bahnabschnitt-Verpachtung u. Verkauf.



Die der K. Württ. Eisenbahn-Verwaltung gehörigen Grundstücke, sogen. Bahnabschnitte, sind auf die zwölf Jahre Martini 1890/1902 neu zu verpachten; auch ist die Eisenbahnverwaltung bereit, die für sie dauernd entbehrlichen Grundstücke bei Erzielung angemessener Preise zu verkaufen. Etwaige Kaufs-liebhaber werden ersucht, ihre schriftlich zu stellenden Angebote, in welchem der Gegenstand des Angebots genau bezeichnet sein und der Anbieter sich zur Aufrechterhaltung seines Gebots für den Fall öffentlicher Versteigerung verpflichten muß, spätestens ein Tag vor dem Verpachtungstermin an das Bauamt einzusenden, oder gelegentlich der Pachtverhandlung an Ort und Stelle persönlich zu übergeben. Die Pachtverhandlung beginnt für die Strecke Brötzingen bis Station Unterreichenbach

am **Donnerstag** den 16. Oktober
morgens 6^{3/4} Uhr

auf der Station Brötzingen; für die Strecke Unterreichenbach bis Calw

am **Dienstag** den 21. Oktober
morgens 6 Uhr 50 Min.

auf der Station Unterreichenbach; für die Strecke Pforzheim bis Station Neuenbürg

am **Freitag** den 24. Oktober
morgens 6^{3/4} Uhr

am Durlacher Straßenübergang bei Pforzheim; für die Strecke Neuenbürg bis Wildbad

am **Mittwoch** den 29. Oktober
morgens 7 Uhr 20 Min.

auf der Station Neuenbürg.

Pacht- und Kaufs-liebhaber sind hiemit zur Beteiligung eingeladen.

Pforzheim, den 11. Okt. 1890.

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.
Schmidt.

Stuttgarter Fournierhandlung.

Ecke Olga- und Umlandstraße.

J. Eppinger.

Regensburger Malzkaffee,

besonders empfohlen d. Hrn. Pf. Sep. Kneipp Voller Ersatz für Bohnenkaffee. à Pfund 50 Pfg. zu haben bei

D. Treiber, König-Karlstr.

Strapazier-Tuche für Männer- und Knabenkleider

garantiert solid und extra haltbar à Mf. 2.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum Wulfn-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Musterauswahl umgehend franko.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, geg. Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt dänische Ganzdaunen (sehr filzkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

